

Michèle sorgt für Hochspannung

ENERGISCH → Eine junge Freiburgerin räumt mit dem Vorurteil auf, dass nur Männer Netzelektriker werden – mit wallenden Haaren und überzeugtem Lachen.

Diese hübsche 21-jährige Freiburgerin ist momentan der auffälligste Lehrling der Schweiz: Michèle Saxer ist beim Berner Energiekonzern BKW in der Ausbildung zur Netzelektrikerin – ein Job, der als Männerdomäne gilt. Genau deshalb wurde sie vom Unternehmen für eine Kampagne ausgewählt und lacht nun von Inseraten und Plakaten in der Deutschschweiz – in der Vollmontur einer «Stromerin».

Sie lebt mitten im Röstigraben. Cressier liegt vier Kilometer von Murten entfernt, die Strassennamen sind französisch. Im benachbarten Jeuss sind sie noch deutsch. Michèle spricht beide Sprachen fließend und gibt aufgestellt Auskunft: «Ich hätte gerne eine Kollegin in der Ausbildung.» Dreissig junge Leute sind aktuell in der Netzelektriker-Lehre bei der BKW. **Allesamt Männer – ausser Michèle. «Aber es ist auch ein Frauenjob», sagt sie selbstbewusst. «Es ist definitiv machbar.»**

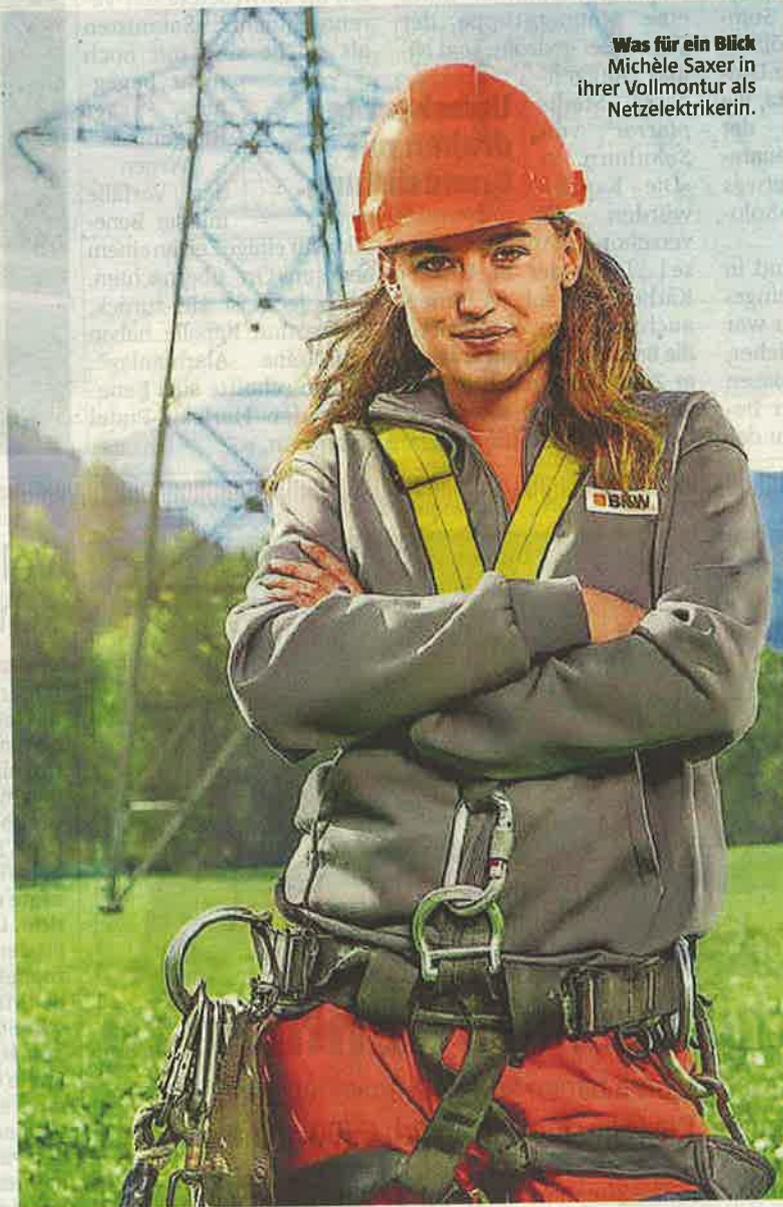
Das beweist sie an Tagen wie gestern und heute, an denen sie in Vollmontur – wie auf dem Plakat – im Ausseneinsatz ist. Michèle Saxer ist derzeit mit dem Bau von Freileitungen beschäftigt, kraxelt auf den ho-

hen Masten herum und sorgt für Hochspannung. Mit Strom-Themen ist sie aufgewachsen, der Vater ist Ingenieur.

Für die Plakatkampagne musste sie zu einem Fotoshooting nach Gstaad BE. Vier Stunden dauerte es. Vor wenigen Wochen sah sie ihr Plakat zum ersten Mal. Die spontane Reaktion? «Ich habe drei Mi-

nuten lang nur gelacht», gibt sie zu. «Aber: Es macht Freude, sich auf einem solchen Plakat zu sehen.»

Freude macht es auch ihrer Arbeitgeberin, der BKW. **«Wir setzen durch sie ein Zeichen», erklärt Sprecherin Murielle Clerc.** «Michèle hilft uns, die Stelle vom Klischee zu befreien, ein Männerjob zu sein.» **tri**



Was für ein Blick Michèle Saxer in ihrer Vollmontur als Netzelektrikerin.

Neues aus Absurdistan

Russland verdächtigt um des Apfel-Schmuggels

Schummelt die Schweiz bei der Deklaration ihrer Export-Äpfel? Die russischen Behörden wollen laut einem Bericht der Agentur Itar-Tass unbedingt wissen, wie viel Obst und Gemüse bei uns geerntet wird. Der Hintergrund: Seit die Russen den Import dieser Produkte aus den EU-Ländern verboten haben, seien die Lieferungen an der Schweiz um das 400-fache angestiegen. In so viele Äpfel und Birnen in einem so kleinen Land wachsen, findet die russische Behörde für Tiermedizin und Pflanzenschutz offenbar eigentümlich. Wenn die Eidgenossen nun nicht innerhalb von zehn Tagen die Authentizität ihrer Produkte beweisen, könnten die russischen Behörden ebenfalls mit einem Embargo belegen. **bih**



Swiss Made Russen wollen, dass wir unser Obst zählen

TWEET DES TAGES

Mike Schwede @mikeschwede über das Ferguson-Urteil: «So, so ... USA wollen Russland, China und andere Staaten zeigen, was Demokratie und Menschenrechte sind und dann das: #ferguson. #walkthetalk»

Folge uns auf Twitter: <http://twitter.com/blickamail>

Anzeige

Absurd und schädlich.

Die extreme Ecopop-Initiative schießt weit übers Ziel hinaus. So starre Quoten legen die Schweiz lahm.

ECOPOP NEIN

iemens Schweiz AG (2), BKW, ages, Reuters, Kapo AG



Lebensstil. Das FBI ermittelt seit 2012 wegen Copyright-Verstössen gegen Schmitz.

ISIS-Angriff auf Staudamm MOSSUL – Kurdische Peschmerga haben im Nordirak Angriffe der Dschihadistenmiliz ISIS auf den Mossul-Staudamm und den Ort Sumar

und ihrer Verbündeten unterstützt worden.

Hohe Stimmbeteiligung wegen Ecopop erwartet ZÜRICH – In der Stadt Zürich zeichnet sich für Sonntag eine hohe Stimmbeteiligung ab: Laut Stadtkanzlei wird sie ähnlich hoch sein wie die